

Mein Bundesfreiwilligendienst im Lebenshilfewerk Pinneberg

Nachdem ich letztes Jahr meine Schule beendet habe, habe ich mich dazu entschieden, mich sozial zu engagieren und mehr Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Sehr schnell bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass ich mit Menschen mit Behinderung arbeiten möchte. Also habe ich mich beim Lebenshilfewerk beworben.

Mittlerweile bin ich schon 5 Monate hier und ich muss sagen, es war eine meiner besten Entscheidungen. An meinem ersten Tag wurde mir erstmal alles gezeigt und erklärt, mein Arbeitsbereich ist in der Tagesförderstätte 2. Ich wurde von dem Team der Tagesförderstätten sehr herzlich in Empfang genommen. Sehr schnell habe ich gemerkt, wie die Arbeit mir immer mehr Spaß bereitet.

Meine Aufgaben sind es, die Menschen durch den Alltag zu begleiten, sie in der Pflege und beim Essen zu unterstützen, kreativ mit ihnen zu sein, aber sie auch in Sachen zu fördern, wie zum Beispiel Lauftraining, Sprachtraining etc.

Ich habe bemerkt, wie ich von Tag zu Tag mehr in der Arbeit aufblühe, wie ich mir immer mehr zutraue und dass ich mich in den Abläufen immer sicherer fühle. Mittlerweile habe ich die Tagesabläufe sehr gut drauf.

Aber natürlich gab es auch Situationen, an die ich mich erstmal gewöhnen musste und die am Anfang nicht ganz so einfach waren. Das waren die epileptischen Anfälle. Da ich vorher noch nie einen Anfall gesehen oder miterlebt habe, war es eine komische Situation für mich. Inzwischen stellt das keine Probleme mehr für mich da und ich weiß, wie ich zu handeln habe und wie ich damit umgehen muss.

Unterstützt werde ich immer von einem super tollen Team. Ich kann mich mit allen Fragen, Problemen und Sorgen an sie wenden, sie haben immer ein offenes Ohr für mich. Es ist wie eine kleine Familie. Von Tag eins wurde ich als gleichwertiges Mitglied angesehen, sie haben mir immer mehr vertraut und mir auch immer mehr zugetraut.

Alle Beschäftigten in den Tafös haben super tolle Charaktere, ich liebe es mit ihnen zusammenzuarbeiten, sie zu unterstützen und ihnen jeden Tag aufs neue einen schönen Tag zu bereiten. Auch nach Monaten erfahre ich immer neue Sachen über sie, was ich vorher noch nicht wusste. Aufgrund der aktuellen Pandemie fallen leider Ausflüge und Aktionen wie Schwimmen, Reiten oder einfach nur gemeinsam an einem Tisch zu frühstücken weg. Dennoch wird es in den Räumlichkeiten nie langweilig, man hat immer etwas zu tun, man hat immer etwas zu lachen. Jeder versucht das Beste aus der Situation zu machen und mit viel Hingabe den Tag zu gestalten. Dennoch würde ich mir wünschen, dass bald wieder ein bisschen Normalität einkehrt und ich noch ein paar Ausflüge mit den Beschäftigten miterleben kann.

Durch die Arbeit im Lebenshilfewerk habe ich auch meinen weiteren Werdegang nach dem BFD überdacht und mich für eine Ausbildung im sozialen Bereich entschieden.

Bis jetzt habe ich echt eine schöne Zeit hier und ich bin sehr gespannt, was die nächsten Monate noch bringen werden. Ich freu mich sehr auf weitere Erlebnisse und Erfahrungen.